

dinals Branda Castiglione beeinflusst. Nicht immer werden die einschlägigen Editionen herangezogen. So ist etwa die auf S. 106 erwähnte friderizianische Urkunde DF. I 577.

Christof Paulus

Lieselotte E. SAURMA-JELTSCH / Tobias FRESE (Hg.), *Zwischen Mimesis und Vision. Zur städtischen Ikonographie am Beispiel Augsburgs* (Kunstgeschichte 87) Münster u. a. 2010, LIT-Verl., XVI u. 210 S., Abb., ISBN 978-3-643-10766-4, EUR 19,90. – Der Sammelband präsentiert sechs Beiträge, die den Zusammenhang von Bildern und Texten in hsl. Chroniken und Romanen thematisieren. Das gemeinsame Ziel der Beiträge ist es, die Bedeutungs- und Vermittlungsintention der Illustrationen herauszuarbeiten und zu zeigen, worin der Mehrwert der Illustrationen in den Texten bestand. Untersucht werden dazu die Bilder in den Abschriften der 1456 von Sigmund Meisterlin abgeschlossenen Augsburger Stadtchronik, die von Hektor Müllich, Georg Müllich und Konrad Bollstatter entweder selber hergestellt oder in Auftrag gegeben wurden. Lieselotte E. SAURMA-JELTSCH und Dominic DELARUE behandeln und vergleichen insbesondere die Bilder in den Hss. der Brüder Müllich. Zwei Themen, nämlich die Gründung und der Ausbau der Stadt sowie die Verdienste Augsburgs um Christentum, Kaiser und Reich, dominieren in den Zeichnungen. Die Botschaft der Bilder ergänzt den Text, geht teilweise auch über ihn hinaus und hat die Funktion, der Augsburger politischen Elite das Herkommen als Verpflichtung für die Gegenwart vor Augen zu stellen (S. 26) sowie die Zusammengehörigkeit aller gesellschaftlichen Gruppen in der Stadt zu betonen (S. 45). Zita Ágota PATAKI beschäftigt sich dann nicht mehr mit dem Bild der Stadt, sondern untersucht für die Jahre bis 1530 die Illustrationen der Göttin Cisa in den Abschriften von Meisterlins Chronik. Drei weitere Beiträge beschäftigen sich mit den Illustrationen in den Alexanderromanen des Johannes Hartlieb. Katharina BULL leistet einen interessanten Beitrag zum Thema des Bandes, indem sie die Stadtdarstellungen in den Miniaturen der Hs. München, Staatsbibl., Cgm 581 untersucht. Die Beiträge von Laura SOBEZ zur Herkunft Alexanders im Bild und von Johann SCHULZ zu den Schlachtdarstellungen im Alexanderroman haben nur einen sehr losen bzw. keinen Bezug zur städtischen Ikonographie.

Jörg Rogge

Hans-Joachim SCHMIDT (Ed.), *Stadtgründung und Stadtplanung – Freiburg/Fribourg während des Mittelalters. Fondation et planification urbaine – Fribourg au moyen âge* (Geschichte, Forschung und Wissenschaft 33) Zürich u. a. 2010, LIT-Verl., II u. 336 S., zahlreiche Abb., Karten, ISBN 978-3-643-80017-6, CHF 51,90 bzw. EUR 31,90. – Der Band enthält die Beiträge einer Tagung zur 850-Jahr-Feier der Gründung von Freiburg im Üchtland vom Dezember 2007, die sich aus unterschiedlichen Perspektiven bemühen, den Modellcharakter dieser frühen, vom Landesherrn geplanten Gründungsstadt aufzuzeigen. – Hans-Joachim SCHMIDT, *Unordnung und Ordnung in der ma. Stadt* (S. 7–34), synthetisiert aus der ma. Städteliteratur den Antagonismus zwischen Landschaft als Ort der aristokratisch-hierarchischen Ordnung im Gegensatz zur Stadt als Ort der Unordnung, die, in Widerlegung dieser Wahrnehmung, zur Selbstlegitimierung gezwungen ist, ihre eigene Ordnung zu schaffen. – Thomas ZOTZ, *Von Zürich 1098 bis Breisach 1198. Zum Stellen-*